

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 116-117 (1979)  
**Heft:** 116-117

**Artikel:** Jahresversammlung in St. Pelagiberg  
**Autor:** Schoop, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585589>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresversammlung in St. Pelagiberg

25. August 1979

Über 130 Mitglieder und Gäste besuchten am Samstag, den 25. August 1979, die Tagung der thurgauischen Geschichtsfreunde, die mit Rücksicht auf die im September in Frauenfeld stattfindende Hauptversammlung des Bodensee-Geschichtsvereins vorverlegt worden war. Sie begann mit einer kleinen Rundfahrt im Sittertal. Vom Treffpunkt Bischofszell bewegten sich die Teilnehmer in drei Fahrzeugkolonnen, angeführt von den ortskundigen Organisatoren Ernst Knoepfli, Peter Kroha und Alex Thalmann, zu den historischen Stätten, wo die bereitstehenden Führer ihre geschichtlichen Erläuterungen darboten. Franziska Knoll-Heitz, die bekannte Urgeschichtslehrerin von St.Gallen, gestaltete dabei die Besichtigung der Ruine Ramschwag zu einer Musterlektion in Archäologie. Sie zeigte auf der Burgstelle, wie die verschiedenen Kulturschichten durch die Bodenuntersuchung ihre Geheimnisse preisgeben, und entwarf ein überaus lebendiges Bild vom Leben auf einer mittelalterlichen Burg. Der 1176 erwähnte Ritter Ulrich von Ramschwag hätte dazu nur nicken können. Im Tal der Sitter besuchte der Verein nach über dreissig Jahren wieder einmal die am Pilgerweg nach St.Gallen gelegene St.-Niklaus-Kapelle von Degenau. Der romanische Bau mit dem neckisch aufgesetzten Glockenträger, den in Ährenform geschichteten Mauersteinen des Schiffes, dem niedrigen Chor im Osten und einem geriegelten Vorbau gegen Westen entzückt immer wieder durch seine ehrliche Einfachheit. Dr. Bruno Meyer erläuterte den Besuchern Bau und Malereien in knappen Worten.

Erstmals durfte Schloss Blidegg besichtigt werden, ein stattlicher Riegelbau aus dem 17. Jahrhundert, den der neue Besitzer, Albert Traber, nach dem Ersten Weltkrieg zum stattlichen Schloss aufpolieren liess. Vor zwei Jahren hat der heutige Besitzer Fritz Gut eine umfassende Innen- und Aussenrenovation angeordnet, von deren Ergebnis sich die vielen Besucher überzeugen konnten. Mit berechtigtem Stolz zeigte die Schlossherrin die überreich ausgestatteten Räume. Im zur Schenke ausgebauten Keller, wo ein kühler Trunk die grosse Gesellschaft erlaubte, gab der Vizepräsident des Vereins einen kurzen Abriss der Geschichte von Blidegg. Die auf einer Terrasse gegen Westen gelegene Burg wird 1275 zum erstenmal urkundlich erwähnt, als Sitz der Mar-

schalken von Blidegg, die am bischöflich-konstanzerischen Hof das höchste Amt versahen. Ritter Wezzelin ist häufig in Urkunden der Zeit vor 1300 anzutreffen. Nach dem Aussterben dieses Stammes erscheinen während zweier Jahrhunderte die Ryff, genannt Welter von Blidegg, die im Burgrecht mit St.Gallen standen. Ein Zweig kaufte Kefikon, zwei Frauen Anna leiteten Tänikon. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gelangte die Familie von Hallwil in den Besitz von Herrschaft und Burg, während 1734 ein Verkauf an den St.Galler Christoph Andreas Wegelin nicht zustande kam, weil ein Verwandter dritten Grades des Hauses Hallwil, Christoph Giel von Gielsberg, das Zugrecht beanspruchte. Dessen Schwager ist Johann Viktor von Thurn und Valsassina, Besitzer der Herrschaft in den Jahren 1765 bis 1789. Nach dem Verkauf an den Bündner Johannes Cloetta von Triest geriet das Heimwesen in viele Hände, bis es im 20. Jahrhundert als ländliches Schloss neue Bestimmung fand. Die Burg soll 1838 abgerissen worden sein.

Zuletzt fanden sich die drei Kolonnen in Bernhardzell zusammen zur Besichtigung der spätbarocken Pfarrkirche, die Johann Ferdinand Beer aus dem Bregenzerwald vor 200 Jahren erbaut hat. Ein kleines Orgelspiel des Organisten Koller umrahmte die Erläuterungen, in denen versucht wurde, dem herrlichen Gesamtkunstwerk gerecht zu werden. Die Einmaligkeit des vom alten Franz Ludwig Herrmann, dem Meister der Ittinger und vieler anderer Kirchen, gemalten Deckengemälde in der Hängekuppel wurde erneut bewusst, und die lebhaften Stukkaturen von Peter Anton Moosbrugger fügen sich organisch ins Gesamtbild. Die Wahl des Grundrisses, ein kreisrunder Zentralbau mit vier gleich grossen Kreuzesarmen, war weniger die Folge von theologischen oder künstlerischen Überlegungen als des zu kleinen Bauplatzes.

Nach den vielen Eindrücken traf man sich im Saal des Kurhauses auf dem St. Pelagiberg zur gemeinsamen Mahlzeit. An der anschliessenden Jahresversammlung konnten die Jahresgeschäfte in Kürze abgewickelt werden. Der bisherige Vorstand wurde grösstenteils wiedergewählt. Für die zurücktretenden Mitglieder Dr. Ernst Bucher in Frauenfeld und Erwin Engeler in Diessenhofen, denen für langjährige gute Dienste zu danken war, trat Frau Dr. Verena Jacobi, Staatsarchivarin, dem Kollegium bei. Zustimmung fanden der Jahresbericht des Präsidenten und die von Pfarrer Dr. h.c. Alfred Vögeli mit bewährter Zuverlässigkeit erstellte Jahresrechnung. Da die Zeit schon vorgrückt war, blieb diesmal für das freundschaftliche Gespräch unter Geschichtsfreunden wenig übrig.

Albert Schoop